

Die Konzeption der D-Lehrgänge

1. Das Fächerangebot

Theoretischer Unterricht

Die Richtlinien der BDBV geben die Inhalte vor. Auf den Lehrgängen erhalten die Schüler einen Überblick über die Prüfungsanforderungen und Möglichkeiten zur Absicherung des Stoffes werden aufgezeigt.

Der Lehrgangunterricht vermittelt lediglich den Lernstoff, befähigt den Schüler aber nicht, die Prüfungen zu bestehen. Zu Hause und im Verein müssen die Inhalte vertieft werden. Dies gilt vor allem für den D2- und D3-Bereich.

Instrumentalunterricht

Grundfertigkeiten auf dem Instrument, Einblasübungen, Tonleiterstudien usw. werden hier individuell von den Dozenten vermittelt. Ein weiteres wichtiges Ziel dieses Unterrichts ist die Vorbereitung der Teilnehmer auf die praktischen D-Prüfungen. Dabei achten die Dozenten vor allem darauf, dass nicht nur die Noten richtig gespielt werden, sondern dass das Musikstück in seiner gesamten Struktur erfaßt wird.

Der Instrumentalunterricht wird in der Stundenplanung so angelegt, dass die D1-, D2- und D3-Gruppen unter sich sind, um zu große Niveauunterschiede zu vermeiden.

Orchesterprobe

Das Zusammenspielen mit anderen bereitet allen großen Spaß. Das allein genügt schon, Gesamtproben anzubieten. Dabei werden u.a. das genaue rhythmische Zusammenspiel oder das Hören auf den anderen „spielerisch“ eingeübt.

Spiel in kleinen Gruppen

Hier sollen dem Lehrgangsteilnehmer Alternativen zum großen Orchester, z.B. das Spielen in einem Holzbläserquartett, Blechbläserquintett oder das Musizieren in einer Salonorchesterbesetzung aufgezeigt werden.

Rhythmische Übungen

Immer wieder wird die Erfahrung gemacht, dass die jungen Musiker rhythmische Schwierigkeiten haben, sei es bei einem einfachen Nachschlag oder wenn ein Auftakt verlangt wird. Oft genügt eine einfache Lektion, um Abhilfe zu schaffen. Mit Hilfe des Orff-Instrumentariums oder dem Schlagwerk werden die Schüler über leichte zu schweren rhythmischen Passagen geführt. Übungen mit dem körpereigenen "Instrumenten" (Hände, Beine, Arme, Finger etc.) machen sehr viel Freude und verbessern das rhythmische Gefühl von Stunde zu Stunde.

Gehörbildung

Die Schulung des Gehörs wird oft bei der Ausbildung vergessen, ist aber unerlässlich beim Musikmachen. Über das Hören einfacher Intervalle bis hin zu Akkordschemen soll der Schüler zum bewussten Hinhören erzogen werden.

Atmung - Körpererfahrung

Jeder weiß, wie wichtig die Atmung beim Musizieren ist. Zugleich ist aber jedem bewusst, dass das Erlernen der richtigen Atmung ein langer Weg ist. Das einfache Erklären wie man es richtig macht, genügt nicht; nur ständiges Üben unter einer Anleitung führt zum Erfolg.

Der Schüler muss zunächst erfahren, wie der eigene Körper reagiert, wie er z.B. das Zwerchfell unter Kontrolle bekommt oder wie er sich in einer Stresssituation beruhigen kann.

Durch tägliche Übungen im Lehrgang und Anleitungen zum Training über den Lehrgang hinaus, sollen die jungen Musiker zum bewussten Atmen geführt werden.

2. Stundenverteilung auf die einzelnen Fächer

Vorbemerkung:

Stunde = eine Schulstunde = 45 Minuten

Lehrgangslänge: 4 Tage und ein Vormittag

Stundenverteilung	t	g	insgesamt
--------------------------	----------	----------	------------------

Theoretischer Unterricht	2		10
Instrumentalunterricht	2		10
Orchesterprobe	1		4
Spiel in kleinen Gruppen	1		4
Rhythmische Übungen	1		4
Gehörbildung	1		4
Atmung - Körpererfahrung	1		4

Gesamtstundenzahl	9		40
--------------------------	----------	--	-----------

Am Abend werden verschiedene Freizeitmaßnahmen angeboten.

1. Stundeneinteilung an einem Lehrgangstag

Am Morgen werden die Fächer: Rhythmische Übungen, Gehörbildung, Atmung und Spiel in kleinen Gruppen erteilt.

Die Gruppeneinteilung orientiert sich an der jeweiligen Leistungsstufe, d.h. wer sich auf die D1-Prüfung vorbereitet, kommt in eine D1-Gruppe usw.

Die Dozenten müssen verschiedene Fächer unterrichten, mindestens jedoch zwei von den vier, die sie sich je nach ihrer Neigung aussuchen können.

Die Anzahl der Schüler in einer Gruppe sollte 5 nicht übersteigen. Jeder Teilnehmer kann so individuell betreut werden. Bei einer Lehrgangsteilnehmerzahl von 60 müssen 12 Gruppen gebildet werden.

Folgender Gesamtplan ergibt sich:

Stunde	G1	G2	G3	G4	G5	G6
1	Atmung	Atmung	Atmung	Gehör- bildung	Gehör- bildung	Gehör- bildung
2	Spiel in Gruppen	Spiel in Gruppen	Spiel in Gruppen	Atmung	Atmung	Atmung
3	Ryth. Übungen	Ryth. Übungen	Ryth. Übungen	Spiel in Gruppen	Spiel in Gruppen	Spiel in Gruppen
4	Gehör- bildung	Gehör- bildung	Gehör- bildung	Rhyt. Übungen	Ryth. Übungen	Ryth. Übungen

Stunde	G7	G8	G9	G10	G11	G12
1	Rhyt. Übungen	Rhyt. Übungen	Rhyt. Übungen	Spiel in Gruppen	Spiel in Gruppen	Spiel in Gruppen
2	Gehör- bildung	Gehör- bildung	Gehör- bildung	Rhyt. Übungen	Rhyt. Übungen	Rhyt. Übungen
3	Atmung	Atmung	Atmung	Gehör- bildung	Gehör- bildung	Gehör- bildung
4	Spiel in Gruppen	Spiel in Gruppen	Spiel in Gruppen	Atmung	Atmung	Atmung

4. Tagesplan

Zeit

Fächer

08.30 - 09.15	Je nach Gruppeneinteilung: Atmung
09.20 - 10.05	Rhythmische Übungen, Spiel in Gruppen, Gehörbildung
10.05 - 10.30	Pause
10.30 - 11.15	Je nach Gruppeneinteilung: Atmung,
11.20 - 12.05	Rhythmische Übungen, Spiel in Gruppen, Gehörbildung
12.05 - 13.15	Mittagspause
13.15 - 14.00	Instrumentalunterricht D2, Theorie D3
14.05 - 14.50	Instrumentalunterricht D2, Theorie D3
14.55 - 15.40	Theorie D2, Instrumentalunterricht D3
15.40 - 16.15	Pause
16.15 - 17.00	Theorie D2, Instrumentalunterricht D3
17.05 - 17.50	Orchesterprobe
ab 18.00	Abendessen

Das Abendprogramm wird gesondert bekanntgegeben.

5. Stoffpläne

Leitgedanke

Richtig hören - richtig atmen - richtig spielen

Stoffplan für das Fach Gehörbildung:

Ziel

Das Gehör des Schülers soll geschult werden, und zwar auf drei Ebenen: rhythmisch, melodisch und harmonisch

Lehr-gang	Themen	Inhalte
D1	Rhythmisches Hören Melodisches Hören Harmonisches Hören	einfache Strukturen von ganzen bis Achtelnoten, Erkennen von Taktarten Unterschied: Konsonanz und Dissonanz (eng oder weit - Komplementärintervalle), Intonationsübungen, Einstimmungsübungen, große und reine Intervalle von der Prime bis zur Oktave, kleine Terz Dur- und Moll-Akkorde in der Grundstellung
D2	Rhythmisches Hören Melodisches Hören Harmonisches Hören	erweiterte Strukturen mit Triolen und Synkopen Alle Intervalle im Oktavbereich Dur- und Moll-Akkorde in allen Stellungen (Umkehrung muß nicht gehört werden), verminderte Akkorde (Tritonus), Kadenz
D3	Rhythmisches Hören Melodisches Hören Harmonisches Hören	Komplizierte Strukturen Alle Intervalle auch über den Oktavbereich hinaus Sept.-Akkorde, übermäßige Akkorde, Kadenz I, IV, V; I mit Erweiterung

Vorschläge zur Vertiefung des Inhaltes:

Rhythmisches Hören:

- Nachklatschen der Rhythmen
- Aufschreiben der vorgegebenen Rhythmen
- Spiel der Rhythmen auf dem Orff-Instrumentarium oder dem eigenen Instrument
- Arbeiten mit körpereigenen Instrumenten
- Nachspielen der einzelnen Rhythmen aus Instrumenten

Melodisches Hören:

- Vorspielen der Intervalle
- Vorgegebene Töne sind nachzuspielen
- einfache Diktate
- Aufschreiben der gehörten Intervalle

Harmonisches Hören:

- Hören der verschiedenen Akkorde
- Nachspielen der Akkorde auf dem eigenen Instrument
- Aufschreiben der gehörten Akkorde
- Notieren einer einfachen Kadenz
- Hören der Kadenz in einem einfachen Volkslied

Stoffplan für das Fach: Rhythmische Übungen

Ziel

Das rhythmische Empfinden des Schülers soll geschult und gefestigt werden

Lehrgang	Themen	Inhalte
D1	<p>Genaue Längenbestimmung der einfachen Notenwerte bis achtel Noten</p> <p>Genaue Bestimmung gemischter Tonlängen bei einfachen Rhythmen</p> <p>Artikulation</p>	<p>Glatt ablaufende Rhythmen mit gleichen Notenwerten, Einordnungen der Tonlängen in die verschiedenen Taktarten, Schlagbilder der einzelnen Taktarten</p> <p>Gemischte Rhythmen einfach ohne Synkopen und Triolen bis zu den sechszehntel Noten, Einordnung der gemischten Tonlängen in die einzelnen Taktarten</p> <p>Erkennen von Rhythmen im Takt Legato, portato, non legato, staccato</p>
D2	<p>Genaue Längenbestimmung der Notenwerte</p>	<p>Wiederholung D1 Einführung der Punktierung und Triolen, Einordnung der Tonlängen in die verschiedenen Taktarten, Erkennen der bisher behandelten rhythmischen Figuren</p>
D3	<p>Genaue Bestimmung der Notenwerte</p> <p>Unregelmäßige und komplizierte Taktarten</p> <p>Artikulation, Phrasierung</p>	<p>Wiederholung D2 Einführung der Synkope, Einordnung der Synkope in die verschiedenen Taktarten</p> <p>Einführung unregelmäßiger Taktarten (5/4, 7/8 etc.), Taktwechsel</p> <p>Unterscheidung Klassik und Jazz</p>

Vorschläge zur Vertiefung des Inhaltes

- Singen der einzelnen Rhythmen
- Spiel der Rhythmen auf den Instrumenten
- Zählübungen zu den Notenwerten im Takt
- Spiel der Rhythmen instrumental: glatt, betont oder mit Pausen
- Selbst dirigieren, Dirigat des Mitschülers erkennen und korrigieren
- Verschiedene Taktarten nach dem Gehör notieren
- Die verschiedenen Artikulationen singen und auf dem Instrument spielen

Stoffplan für das Fach Atmung

Ziel

Der Schüler soll zum richtigen Atmen beim Spiel eines Blasinstrumentes hingeführt werden

Themen	Inhalte
Einführung (Motivation)	Hinführung zum Begriff: Blas- Instrument, Notwendigkeit einer bestimmten Atemtechnik
Körperhaltung	Körperhaltung als Voraussetzung einer richtigen Atemtechnik
Atmen	Verschiedene Möglichkeiten des Aus- und Einatmens, Richtige und falsche Atmung für den Bläser, Zwerchfell - Flankenatmung Ein- und Ausatmen im Stehen und Liegen, Übungen zum bewußten Atmen, z.B. Luft anhalten, "Heiße Suppe" kalt blasen, ein "p" explodieren lassen etc.
Kompressionsblasen	Atemstöße im Liegen und Stehen, tiefes Ein- und Ausatmen, Druckerzeugung mit dem Atmen
Dosierblasen	Kontrolliertes Ein- und Ausatmen, bewußte Beeinflussung des Luftstromes, Aufbau der Stütze, gleichmäßiges Ausatmen
Tonproduktion	Schwingungen bei der Tonerzeugung, praktisches Ausprobieren der Atem- und Stützfunktion am jeweiligen Instrument

Das richtige Atmen ist nicht leicht zu erlernen und die Übungen nehmen einen großen Raum ein. Die Erklärung ist relativ schnell gemacht, die Umsetzung nimmt dagegen viel Zeit in Anspruch. Immer wieder muß das Gleiche geübt werden, daher ist der Stoff- und Übungsplan für alle D-Lehrgänge identisch.

Vorschläge zur Vertiefung des Inhaltes:

- Zählübungen zu den Notenwerten im Takt

- Spiel der Rhythmen instrumental: glatt, betont oder mit Pausen

- Selbst dirigieren, Dirigat des Mitschülers erkennen und korrigieren

- Verschiedene Taktarten nach dem Gehör notieren

- Die verschiedenen Artikulation singen und auf dem Instrument spielen

Stoffplan für den Theorieunterricht D1

Themen	Inhalte
Notenliniensystem	Linien, Zwischenräume, Hilfslinien, Notenschlüssel (Violin, Bass, Alt, Tenor), Schreibweise der Noten
Noten- und Pausenwerte	Ganze bis sechzehntel Noten/Pausen, Punktierung, Doppelpunktierung
Takt, Rhythmus, Metrik	Wörterklärungen, Funktion, Taktarten, Schlagbilder, Betonungen, Auftakt
Stammtöne, Oktavbereiche	7 Stammtöne in der Subkontra bis viergestrichene Oktave
C-Dur-Tonleiter	Aufbau, Halbtonschritte, Tetrachorde
Vorzeichen	Kreuz, Be, Doppel-Kreuz, Doppel-Be, Auflösungszeichen, enharmonische Verwechslung
Dur-Tonleiter	Aufbau der Dur-Tonleiter bis 3 Kreuz und 3 Be in beiden Schlüsseln (Violin- und Bass-Schlüssel)
Grundintervalle	Wörterklärung: Intervall Prime, Sekunde, Terze, Quarte, Quinte, Sexte, Septime, Oktave
Dreiklang	Dur-Dreiklang, Aufbau: große Terze und kleine Terze
Musikalische Begriffe	Artikulation, Phrasierung, Agogik, Motiv, Phrase, Thema, Melodie
Tempobezeichnungen	largo, andante, moderato, presto, allegro, adagio, accelerando, rallentando, ad libitum, a tempo, M.M. = 144
Dynamik	Wörterklärung, siehe Musikalischer Wegweiser D1, S. 28f, <u>insbesondere</u> : pp, p, mp, mf, f, ff, cresc., decresc.
Sonstige Begriffe	Solo, tutti, unisono, tacet, fine, da capo, fermate, dal segno

Verteilung der Themen und Inhalte auf den

Theorie-Test D1

Lernziele	%- Anteil	Punkt- anteil	Frage- anteil
1. Kenntnisse des Notensystems	5%	8	2
2. Kenntnisse der Noten und Pausenwerte und deren Schreibweise	5%	8	2
3. Kenntnisse der Taktarten; Metrum	5%	8	2
4. Kenntnisse der Schlagbilder	2,5%	4	1
5. Fähigkeit den Rhythmus einfacher Lieder zu identifizieren	5%	8	2
6. Kenntnisse der Oktavbereiche (große bis zweigestrichene Oktave)	5%	8	2
7. Fähigkeit zur Identifikation der Tonhöhe	10%	16	4
8. Kenntnisse der Vorzeichen und enharmonischen Verwechslung	7,5%	12	3
9. Kenntnisse der Dur-Tonleiter und deren Aufbau	10%	16	4
10. Kenntnisse der Grundintervalle	5%	8	2
11. Fähigkeit zur Identifikation der Grundintervalle	10%	16	4
12. Kenntnisse der Dur-Dreiklänge	10%	16	4
13. Kenntnisse der Vortragsbezeichnungen	20%	32	8
Total	100%	160	40

Stoffplan für den Theorieunterricht D2

Themen	Inhalte
Oktavbereiche	Bestimmung der jeweiligen Tonhöhe in der Subkontra bis viergestrichene Oktave
Intervalle	Feinbestimmung (große, kleine, reine, verminderte, übermäßige, doppelübermäßige Intervalle)
Dur-Tonleiter	Wiederholung: Aufbau einer Dur-Tonleiter, Dur-Tonleiter bis 6 Be und 6 Kreuz, Quintenzirkel
Moll-Tonleiter	Äolisch, harmonisch, melodisch bis 3 Be und 3 Kreuz
Chromatische Tonleiter	Aufbau auf- und abwärts, enharmonische Verwechslung
Dreiklänge	Dur-, Moll-, verminderte und übermäßige Dreiklänge
Tempo- und Vortragsbezeichnungen	allegretto, andantino, larghetto, con moto, ristringendo, sostenuto, vivace, allegro moderato, fff, ppp, fp, fz, marcato, senza replica, subito, assai, scherzando, 8va unter und über dem Notensystem, da capo, dal segno
Instrumente	Blas-, Saiten-, Schlaginstrumente etc. insbesondere: Unterschiede in den Blasinstrumenten, Schlaginstrumenten
Das Orchester	Aufbau der verschiedenen Orchester

Verteilung der Themen und Inhalte auf den

Theorie-Test D2

Lernziele	%- Anteil	Punkt- anteil	Frage- anteil
1. Kenntnisse der Oktavbereiche und Fähigkeit zur Identifikation der Tonhöhe	15%	24	6
2. Kenntnisse der Intervalle und Fähigkeit zur Identifikation der Intervalle	20%	32	8
3. Kenntnisse der Dur- und Moll-Tonleiter	15%	24	6
4. Kenntnisse der Dreiklänge(Dur, Moll, vermindert, übermäßig) und Fähigkeit zur Identifikation der Dreiklänge	30%	48	12
5. Kenntnisse der Vortragsbezeichnungen	15%	24	6
6. Kenntnisse der Instrumente eines Blasorchesters	5%	8	2
Total	100%	160	40

Stoffplan für den Theorieunterricht D3

Themen	Inhalte
Dur- und Moll-Tonleiter	Moll- und Dur-Tonleiter bis 6 Kreuz und 6 Be, Quintenzirkel
Intervalle	Feinbestimmung der Intervalle und deren Umkehrungen
Tonleitereigene Dreiklänge	I. bis VII. Stufe, Kennzeichnung der Dur-, Moll- und verminderten Dreiklänge, charakteristische Intervalle, harmonische Funktionen
Umkehrung der Dreiklänge	1. und 2. Umkehrung, weite Lage und enge Lage
Der Vierklang	Aufbau, Grundstellung und die Umkehrungen
Die Kadenz	Wörterklärung, Kadenz in C-Dur, Haupt- und Nebendreiklänge, Quintverwandtschaften, Dominant-, Septakkord, Parallelverwandtschaften, Kadenz in den anderen Durtonleitern, Ganzschluß, Halbschluß, authentischer Schluß, Umdeutung der Dreiklänge in Stufen anderer Tonleitern, z.B. I in C = IV in G
Ornamentik	Schleifer, Zwischen-Vorschlag, langer Vorschlag, kurzer Vorschlag, Doppel-Vorschlag, Pralltriller, Mordent
Formenlehre	Ton, Phrase, Motiv, Periode, Vorder- und Nachsatz, einteilige, zweiteilige und mehrteilige Liedform
Unregelmäßige Taktarten und Taktwechsel	Wiederholung D1 und D2
Tempo- und Vortragsbezeichnungen	tranquillo, rubato, mosso, con brio, cantabile, amabile, sempre, simile
Komponisten	zeitliche Einordnung berühmter Komponisten, u.a. Bach, Beethoven, Bruckner, Brahms, Chopin, Händel, Schubert, Telemann, Tschaikowsky (kurzer Überblick mit Lebensdaten genügt)

Verteilung der Themen und Inhalte auf den

Theorie-Test D3

Lernziele	%- Anteil	Punkt- anteil	Frage- anteil
1. Kenntnisse der Dur- und Molltonleiter bis 6 Be und 6 Kreuz	10%	16	4
2. Kenntnisse und Identifikation von Intervallumkehrungen	5%	8	2
3. Kenntnisse der leitereigenen Dreiklänge (Haupt- und Nebendreiklänge, Verwandtschaften)	15%	24	6
4. Kenntnisse und Identifikation von Dreiklängen (Umkehrung, enge und weite Lage)	15%	24	6
5. Kenntnisse und Identifikation von Vierklängen mit Umkehrungen	15%	24	6
6. Kenntnisse der Dur-Kadenzen	15%	24	6
7. Ornamentik - Kenntnis der Ausführung	10%	16	4
8. Kenntnisse in der musikalischen Formenlehre	10%	16	4
9. Kenntnisse musikalischer Vortragszeichen	2,5%	4	1
10. Kenntnisse von Komponisten (Musikgeschichte)	2,5%	4	1
Total	100%	160	40